

EDITION OLMS



NICOLA BARDOLA

# RINGO★STARR

Die Biographie

“He was quite simply the heart of the Beatles.”

*John Lennon*

„Ich habe Ringo zum ersten Mal 1960 im Kaiserkeller gesehen, als er noch mit Rory Storm & The Hurricanes gespielt hat. Das war die erste Band, die ich überhaupt im Kaiserkeller sah. Ringo hat sofort großen Eindruck auf mich gemacht. Er war einfach unglaublich, ein großartiger Drummer: Die ganze Show wurde durch Ringos Schlagzeugspiel zusammengehalten.“

*Klaus Voormann*

“Ringo Starr is vastly underrated. The drum fills on the song ‘A Day In The Life’ are very complex things.

You could take a great drummer today and say, ‘I want it like that’. He wouldn’t know what to do.”

*Phil Collins*



NICOLA BARDOLA



# RINGO STARR

Die Biographie



EDITION OLMS

First published in Switzerland by  
© 2020 Edition Olms AG, Zürich

**EDITION OLMS AG**

Willikonerstr. 10  
CH-8618 Oetwil am See / Zürich  
Schweiz

Mail: [info@edition-olms.com](mailto:info@edition-olms.com)  
Web: [www.edition-olms.com](http://www.edition-olms.com)

ISBN 978-3-283-01295-3

All rights reserved.

No part in this publication may be reproduced, stored in a retrieval system or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without the permission of the copyright holder.

**Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Lektorat: Gert Gliniorz, Glini-Music  
Gestaltung und Satz, Repro: Weiß-Freiburg GmbH – Grafik und Buchgestaltung

Printed in Lithuania

# INHALT

VORWORT .....	9
---------------	---

## TEIL EINS

<b>Wendepunkte von 1970 bis 2020</b> .....	15
Das verbotene Album .....	16
„I Wish I Knew Now What I Knew Then“ .....	17
Nie einen ehrgeizigeren Sänger erlebt .....	19
Ringo, Playboy und Trinker .....	21
Das „Sierra Tucson Model For Treatment“ .....	23
Hoffnung und Hilfe .....	25
Rock'n'Fluxus: Ringos All-Starr Band .....	27
<b>Ringos zwanzig Soloalben, Singles und Greatest Hits von 1970 bis 2020</b> .....	30
Nostalgie als erster Schritt vorwärts .....	31
„Coochy Coochy“ – der zweite Streich führt nach Nashville .....	34
„It Don't Come Easy“ .....	38
Die Beatles fast wiedervereint .....	40
Mir ist klar, du kommst nicht mehr zurück .....	43
Spinning round with the sounds .....	45
Der „Yes Yes Song“ .....	46
„A Dose Of Rock'n'Roll“ .....	50
Blue-Eyed Soul .....	53
Oy, oy, oy .....	57
Drumming is my middlename .....	59
Abwärts .....	61
„Time Takes Time“ .....	63
Senkrechter Mann .....	65

Es werde Weihnachten . . . . .	66
„Ringo Rama“ . . . . .	67
Spiel mich in den Himmel . . . . .	69
Wie heiÙe ich? . . . . .	71
Kinder in Not . . . . .	73
With A Little Help From Ringo . . . . .	75
<b>Schlaglichter von 1970 bis 2020</b> . . . . .	79
Besser du, als jemand, den wir nicht kennen . . . . .	81
Das Roccabella-Hochhaus in Monte Carlo . . . . .	84
Ognir Rrats . . . . .	86
Alter ist eine Frage der Einstellung . . . . .	89
Zwei Menschen vereint . . . . .	91
Niemand singt das wie Ringo . . . . .	94
Ich war schon bei der Geburt nostalgisch . . . . .	97
Barbaras Fischgesicht . . . . .	99
Die Ära Broccoli . . . . .	101
Klatscht bitte trotzdem . . . . .	105
Ich habe den Humor genutzt, um echten Emotionen auszuweichen . . . . .	106
Peace rocks and love rolls . . . . .	109

## TEIL ZWEI

<b>Wendepunkte von den Anfängen bis 1969</b> . . . . .	115
Trommeln im Krankenhaus, in der Fabrik und in Clubs . . . . .	115
Der Wechsel von Rory Storm zu den Beatles . . . . .	118
Die Beatlemania beginnt . . . . .	120
Die Nasen-Metapher . . . . .	122
Ständig auf Achse . . . . .	124
Der Drummer geht immer voran . . . . .	126
Auf eigenen Beinen . . . . .	128

<b>Ringos Drums und Songs von den Anfängen bis 1969</b> . . . . .	132
Silly Fills . . . . .	132
Ringo ist der Motor . . . . .	135
Hart draufschlagen . . . . .	137
A real raver . . . . .	140
Ringos Malapropismen . . . . .	144
96 Schläge pro Minute . . . . .	147
Everyone of us has all we need . . . . .	149
Der Sound kommt durch die Augen . . . . .	151
Das größte Kompliment . . . . .	154
<b>Schlaglichter von den Anfängen bis 1969</b> . . . . .	157
Sprachwitz statt Grammatik . . . . .	158
Schaust du mich an? . . . . .	160
Erstes Schlagzeug, erstes Auto, erste Liebe . . . . .	162
Ich oder das Schlagzeug . . . . .	163
Pete forever, Ringo never . . . . .	165
Ringo, wir lieben dich . . . . .	167
Ringo sloop . . . . .	171
Meditieren mit dem Maharishi . . . . .	175
„Give Peace A Chance“ . . . . .	178

## TEIL DREI

<b>Ringos der Schauspieler, Filmemacher und Fotograf</b> . . . . .	183
<b>NACHWORT</b> . . . . .	227

## ANHANG

<b>Diskographie</b> . . . . .	232
<b>Filmographie</b> . . . . .	236
<b>Bibliographie</b> . . . . .	237
Über den Autor . . . . .	239
Bildnachweis . . . . .	240



## VORWORT

Ringo heißt eine kleine Gemeinde in Kansas in den USA. Auch Helden tragen diesen Namen: John Wayne ist im Western „Stagecoach“ (1939) Ringo Kid. Regie führt damals John Ford. Die Story basiert auf Guy de Maupassants Novelle „Boule de suif“ von 1879. Gedreht wird die Postkutschen-Geschichte beim Colorado Plateau an der Grenze zwischen Arizona und Utah.

„Ringo“ heißt eine Western-Ballade, die für den Schauspieler Lorne Greene (er verkörpert Ben Cartwright in „Bonanza“) im Jahr 1964 zum Nummer-Eins-Hit in den USA wird.

Giuliano Gemma spielt Ringo in den Spaghetti-Western „A Pistol For Ringo“ und „The Return Of Ringo“ (beide von 1965, Soundtracks von Ennio Morricone), die auf ihre Weise Homers Odyssee nacherzählen. „Ringo“ heißt auch eine Comicreihe des belgischen Zeichners William Vance. Das erste Album „Der lange Weg nach Santa Fe“ erscheint 1965.

Diese und noch viel mehr „Ringos“ haben alle ihren Ursprung in John Peters Ringo, genannt Johnny Ringo, einem Outlaw, der 1875 am Mason County War in Texas beteiligt ist. 1882 findet man den Revolverhelden in der Nähe des Chiricahua Peak in Arizona an einen Baumstamm gelehnt: Kopfschuss. Vielleicht war es Suizid nach einer Zechtour, vielleicht war es Mord. Bis heute wird spekuliert, wer Ringo hingerichtet, wer ihn skalpiert haben könnte.

Johnny Ringo ist ein Mythos der US-Populärkultur: In vielen Büchern und Filmen wird von seinem Leben erzählt. Die Legende von Johnny Ringo ist in den 1950er Jahren auch in Liverpool bekannt, wo sich ein Junge namens Richard Starkey, genannt Ritchie, für Geschichten aus dem Wilden Westen begeistert. Als Kind und Jugendlicher schaut er viele Western-Filme im Kino an. „Nach Samstagsmati-

neen war ich je nach Film das ganze Wochenende Indianer, Pirat und am liebsten Cowboy“, erinnert sich Ringo.

Als die Beatles 1964 die USA erobern, sind diese Hintergründe beim dortigen Publikum präsent. Ringo lernt im Lauf der „British Invasion“, wie der Siegeszug britischer Popmusik in Nordamerika genannt wird, Burt Lancaster und Elvis Presley kennen. Beide schenken ihm echte Revolver samt Western-Holster und Patronengürtel. Hierzulande wird der Name Ringo eher mit dem berühmtesten Drummer der Rock-Geschichte in Verbindung gebracht als mit der Figur aus dem Wilden Westen.

Wer ist dieser Filmemacher, Schauspieler, Sänger, Schlagzeuger und Tänzer? Ringo Starr gibt viele Interviews, geht aber selten in die Tiefe und meidet bestimmte Themen. Ringo erklärt mehrfach und immer wieder anders, warum er keine Autobiographie schreibt: „Die Verleger wollen nur wissen, was während der Zeit mit den Beatles passierte. Aber das interessiert mich nicht. Ich kam auf die Welt und hatte ein gutes Leben. Ende der Geschichte.“ Manchmal variiert Ringo: „Die Leser wollen doch nur wissen, wie John war.“ Jedenfalls schreibt Ringo nicht ausführlich über sein Leben.

Richard Starkey, geboren 1940, rückt seit den 1990er Jahren immer stärker die Musik in den Mittelpunkt: „When I was thirteen I only wanted to be a drummer“, betont Ringo. „I never studied anything, really. I didn't study the drums. I joined bands and made all the mistakes onstage.“ Ringo hat „by doing“ auf der Bühne so viel gelernt, dass daraus die berühmtesten Rhythmen der Pop-Geschichte entstanden sind. Die Lehre ist hart: Zwischen 1959 und 1962 sind Rory Storm & The Hurricanes die erfolgreichere Band als die Beatles. Am Schlagzeug bei Rory sitzt Ringo. Als er den charismatischen Rory verlässt, beginnt der langsame Abstieg des Leadsängers mit seinen Hurricanes und der unaufhaltsame Aufstieg der Beatles. Was, wenn Ringo das Zünglein an der Waage ist? Was, wenn der Drummer den Unterschied macht?

Es gibt viele Fakten in und um Ringos Leben und Werk zu entdecken. Da ist Ella Fitzgerald, die 1965 mit „Ringo Beat“ ihren selbstgeschriebenen Song für Ringo veröffentlicht. Da ist The Band, die

Ringos „Don't Pass Me By“ für den besten Song der Beatles auf dem „White Album“ hält. Da ist Bob Dylan, der mit Ringo im Duett ein Lied im Studio singt, davon zwei Verse solo. Zudem begleitet Bob Dylan ihn auf der Mundharmonika. Da ist Ringo nicht in einer Filmrolle, sondern als Performer mit komplett kahlrasiertem Kopf, inklusive der Augenbrauen. Seine Aussage: „You don't know me“. Da ist ein unbekannter Drummer, der Ringo zum einzigen mit den Beatles im Studio aufgenommenen und veröffentlichten Schlagzeugsolo inspiriert. Da gibt es diesen Ausnahme-Song in der Geschichte der Beatles, der als Songwriter das Trio Lennon-McCartney-Starkey nennt. Und da ist jener Song, den John extra für Ringo schreibt, den Ringo aber nie aufnehmen wird, obwohl Johns Demo-Tape existiert.

Da sind auch die persönlichen und sehr individuellen Probleme Ringos: Wie Schriftsteller angstbeladene Erinnerungen überschreiben, um sie zu löschen, so übertrömmelt Ringo die fremden Schlagzeugparts von 1962 in „Love Me Do“. Da sind auch die Songs „Matchbox“ und „Honey Don't“, die einzigen zwei im großen Repertoire der Beatles, die von allen Fab Four einzeln als Leadsänger bei verschiedenen Gelegenheiten interpretiert wurden. In Erinnerung bleiben aber nur die Versionen Ringos.

Ringos Leben hält mehr Überraschungen bereit als die sattsam bekannten Lebensläufe von John, Paul und George. Das liegt auch daran, dass die kreativeren Fab Three schon so gründlich untersucht wurden. Nun können Ringos Originalität, Ausdauer und Wille besser zum Vorschein kommen. Musikerkollegen, Publikum und Tontechniker staunen, wenn sie Ringo bei der Arbeit sehen: Er ist ein Marathon-Drummer. Diese Zähigkeit überträgt sich auf viele Bereiche seines Lebens.

*Nicola Bardola, München im Januar 2020*



**TEILEINS**



## WENDEPUNKTE VON 1970 BIS 2020

Das Ende der Beatles im Frühjahr 1970 ist der tiefste Einschnitt im Leben des damals noch nicht ganz dreißig Jahre alten Schlagzeugers Ringo Starr. Die Folgen des Auseinanderbrechens der größten Rockband der Welt sind aber nicht nur negativ.

Weitere wichtige Zäsuren finden zehn und 18 Jahre später statt. Privat ändert sich für Ringo alles im Jahr 1980, als er sich während der Dreharbeiten zum Film „Caveman“ in das Ex-Bond-Girl Barbara Bach verliebt. Die beiden haben nach den Dreharbeiten einen Autounfall mit Totalschaden. Sie waren nachts unterwegs von London zu einer Party Eric Claptons. Das Foto des vollkommen zerstörten Mercedes ist erschreckend. Ringo besitzt davon nur noch das Lenkrad und die Nummernschilder. Mit sehr viel Glück verletzen sich die beiden nur leicht. Das schweißt sie zusammen. Wenn sie das überlebt haben, so sagen sie sich, dann werden sie auch alles Künftige überstehen. Sie schwören sich ewige Liebe. Und es funktioniert. Ringo und Barbara sind eine Ausnahme im Showbusiness und bis heute ein Paar.

Das heißt nicht, dass alles glatt läuft bei Ringo. Drei entscheidende Ereignisse finden kurz nacheinander Ende der 1980er Jahre statt. Es ist erstaunlich, wie nah beieinander in einem Lebenslauf manchmal wichtige Weichen gestellt werden. Seither sind die Folgen der drei Begebenheiten deutlich spürbar. Wie die Liebe zu Barbara bestimmen sie bis in die Gegenwart hinein Ringos Verhalten.

# RINGO STARR – Die Biographie zum 80. Geburtstag

Nicola Bardola

## RINGO STARR

Die Biographie

288 Seiten mit zahlreichen Fotos,

Diskographie und Filmographie.

Gebunden im Format 15,5 x 23 cm.

ISBN 978-3-283-01295-3

€ (D) 25,- / € (A) 25,70 / sFr. 32.50

Bereits ausgeliefert!



➔ **Die definitive Biographie über die Rocklegende Ringo Starr:** Ringo gilt vielen Rockfans als der größte Drummer der Rockgeschichte. Mit seinem Timing und seinen einzigartigen Fills gab er den Beatles den Beat, sein Takt trieb John, Paul und George an. In Songs wie *Don't Pass Me By*, *What Goes On*, *Octopus's Garden* oder *With A Little Help From My Friends* begeisterte er mit seiner unverkennbaren Stimme ein Weltpublikum. Mit seiner All-Starr Band bringt Ringo Starr auch heute noch Konzertsäle auf allen Kontinenten zum Kochen. Und doch ist Ringos Leben das mit Abstand unbekannteste der Fab Four.

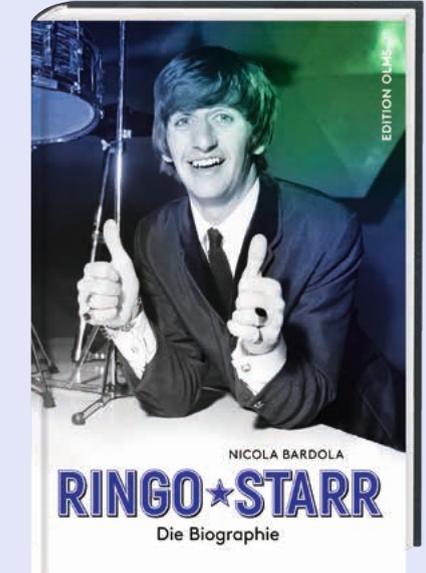
➔ Ringos Karriere vor und nach den Beatles findet hier ebenso viel Beachtung wie seine Zeit als Schlagzeuger der berühmtesten Rockband der Welt. „Peace and love“ sind seine wohl meist ausgesprochenen Worte in diesem Jahrtausend, dazu die Finger zum Friedenszeichen gespreizt. Aber was verbirgt sich hinter Ringos entspanntem Grinsen? Und woher kommt seine beharrliche Friedenssehnsucht?

➔ Dies ist die weltweit erste umfassende Biografie über Ringo Starr, inklusive Diskographie und Filmographie. Die Gesamtschau zum achtzigsten Geburtstag am 7. Juli 2020 des lustigsten, aber unbekanntesten Beatle und achtfachen Großvaters.

➔ Über den Autor:



**Nicola Bardola**, geb. 1959, studierte Germanistik, italienische Literatur und Philosophie und lebt seit vierzig Jahren in München. Bekannt wurde er mit seinem Roman „Schlemm“. Und mit dem Porträt von Stephenie Meyer «The Twilight Phenomenon» (Picadilly Press) gelang ihm ein internationaler Bestseller. Der Literatur- und Musikkritiker gilt als exzellenter Beatles-Experte und



veröffentlichte eine autorisierte und vielbeachtete Biografie über Yoko Ono und eine weitere über John Lennon. Bardola lieferte Beiträge u.a. für die Süddeutsche Zeitung, Rolling Stone oder Die Zeit und ist seit über 25 Jahren ständiger Mitarbeiter beim Börsenblatt für den deutschen Buchhandel. Seine letzte Buchveröffentlichung Elena Ferrante – meine geniale Autorin (Reclam) wurde als „Identitätskrimi“ (NDR) bezeichnet und erregte großes Aufsehen.